

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Kommen Sie nicht hierher, hier liegen nur Tote und Verwundete!“ Trotzdem ging ich hin, den Befehl zum Sturm gebend.

Inzwischen bereitete sich alles zum Sturm vor. Die Seitengewehre wurden aufgepflanzt, Wege ausgesucht und frei gemacht, um die Dornkräule und Drahtverhaue zu durchbrechen. Hierbei wird mir der alte Vizewachtmeister Kieling der 1. Batterie unvergeßlich bleiben. Als ob er einen Bockfikal aufmache, so zog er einen Dornast nach dem anderen zur Seite. Für ihn schienen keine Portugiesen vorhanden zu sein.

Nun fielen die drei Salven der Batterie, anschließend ging sie sofort zum Sturm über. Die 6. Kompagnie schloß sich an, und in wenigen Sekunden war das Fort in unserem Besitz. Widerlich war der Anblick der auf den Knien um ihr Leben winselnden Portugiesen.

Stolz wehte bald die deutsche Flagge weithin sichtbar, und freudige Genugtuung erfüllte alle braven Reiter ob des gelungenen Sieges. Aber noch war nicht alle Gefahr beseitigt. Wo war Watter und die Halbatterie Weiher? Gottlob trafen beide wohlbehalten nach kurzer Zeit ein. Durch eine falsche Schätzung der Entfernung zwischen dem Kumene-Lager und dem Fort war es Watter gar nicht möglich gewesen, rechtzeitig ins Gefecht einzugreifen. Auch hatte er den Frontalangriff auszuführen, da die Portugiesen uns auf seinem Anmarschweg erwarteten. Erst nachdem das Fort gefallen war, zogen sie sich fluchtartig zurück. So war Watter unglücklich über das Mißgeschick des heutigen Tages, ebenso wie Weiher. Sie waren mit ihren Truppen nicht zur entsprechenden Geltung gekommen. Beide Kameraden, edelste Typen des alten deutschen Offiziers, haben im späteren Verlauf des Feldzuges in treuester Pflichterfüllung ihr Leben für Kaiser und Reich hingegeben.

Schmerzlich waren die Verluste des Tages, aber der Sieg war vollkommen. Kein Portugiese hat während des Krieges mehr gewagt, deutschen Boden zu betreten.

Inzwischen war am 9. November der Kommandeur der Schutztruppe, Oberstleutnant v. Heydebreck, gelegentlich eines Versuchsschießens mit neu eingeführten Gewehrgranaten der Explosion einer Granate zum Opfer gefallen. Sein Nachfolger wurde Major Franke, mit dessen Stellvertretung bis zur Beendigung der Strafexpedition gegen die Portugiesen Major Ritter beauftragt. Dieser entschloß sich Mitte November, die Hauptkräfte in der Gegend von Aus zu sammeln, um von hier aus den von Lüderitzbucht her längs der Bahn nach Keetmanshoop begonnenen Vormarsch des Feindes aufzuhalten. Es kam hier zu mehrfachen kleineren Plänkelleien und am 16. Dezember zu einem größeren Gefecht bei Garub, in dem der Feind zurückgeschlagen wurde. Mitte Januar 1915 wurde ein Vorstoß starker Kräfte ins Unionsgebiet in der Richtung auf Upington in die Wege geleitet, um dem bisher wenig fühlbar gewordenen Aufstand der Buren einen wirksamen Antrieb zu geben. Hauptmann Petter wurde mit zwei Kompagnien und einer Batterie, verstärkt durch die Patrouillenabteilung des Oberleutnants Freiherrn v. Hadeln, von Kalkfontein-Süd nach Ukamas in Marsch gesetzt. Der Vorstoß endigte ziemlich ergebnislos, nachdem bereits vorher die aufständigen Unionstruppen vor Botha die Waffen gestreckt hatten.

Bericht des Leutnants v. Lötbecke der 2. Gebirgsbatterie.

Der Vormarsch ging durch wasser- und weidearme Gegenden. Vorbereitet war nichts und konnte auch bei dem plötzlich gegebenen Befehle nichts mehr werden. Die Buren unter Maritz waren 8 Tage vorher abmarschiert. Als wir am Abend des 31. Januar Ukamas verließen, erhielten wir die Nachricht, daß die Buren nach anfänglichem Erfolg bei Upington geschlagen waren. Am nächsten Tage erfuhren wir, daß sie mit dem Gegner verhandelt hätten und größtenteils übergetreten wären. Nur Maritz kam mit wenigen Anhängern mit der Batterie Hausding und den geliehenen Maschinengewehren zurück. Trotzdem wurde der Vormarsch nicht aufgegeben. Ein bestimmtes Ziel war nicht gesetzt worden. Man entschied sich für Kafamas am Dranje.

Am Morgen des 1. Februar kamen wir in Nakab an der Grenze an. In Nakab wächst kein Halm Gras. Wasser war nicht in ausreichendem Maße vorhanden. Ein Seil der Tiere konnte bis zum Abmarsch am Abend nicht mehr getränkt werden, trotzdem den ganzen Tag über die Mannschaften an den Brunnen ge-